



Dieter Baacke Preis
Handbuch 8

Jürgen Lauffer / Renate Röllecke (Hrsg.)

Aktiv und kreativ medialen Risiken begegnen

Medienpädagogische Konzepte und Perspektiven

Beiträge aus Forschung und Praxis

Prämierte Medienprojekte

kopaed (München)
www.kopaed.de





Jürgen Lauffer/Renate Röllecke (Hrsg.)
Dieter Baacke Preis – Handbuch 8 | Aktiv und kreativ medialen Risiken begegnen.
Medienpädagogische Konzepte und Perspektiven
Beiträge aus Forschung und Praxis | Prämierte Medienprojekte

Dieser Band wurde gefördert vom

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Herausgeber

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (GMK)

Anschrift

GMK-Geschäftsstelle
Oberstr. 24a
33602 Bielefeld
Tel. 0521/677 88
Fax 0521/677 27
E-Mail gmk@medienpaed.de
Web www.gmk-net.de

Redaktion

Jürgen Lauffer
Renate Röllecke
Tanja Kalwar

Lektorat

Tanja Kalwar

Titelillustration

kopaed

Druck

Kessler Druck+Medien, Bobingen

© kopaed 2013

Pfälzer-Wald-Straße 64
81539 München
fon 089/688 900 98
fax 089/689 19 12
email info@kopaed.de
homepage www.kopaed.de

ISBN 978-3-86736-218-4



Im Interview

8. Kindermedienfest 2011 – Expedition durch den Medienschungel Offener Kanal Merseburg-Querfurt e.V. Diana Elsner/Oliver Stanislawski

Herausragendes und Spezielles

Welches sind die Besonderheiten Ihres Projekts?

Das Kindermedienfest existiert als medienpädagogisches Konzept bereits seit 2004. Seitdem wird das Projekt von Jahr zu Jahr reflektiert und erweitert, stets mit dem Ziel, die medienpädagogische Landschaft im Saalekreis zu bereichern. Es werden neue Kooperationspartner gewonnen, aktuelle Themen aufgegriffen und umgesetzt sowie ein medienpädagogisches Handlungsfeld für Studierende der Hochschule Merseburg angeboten. Nur durch eine Vielzahl an Akteuren aus Kooperationspartnern, Ehrenamtlichen, Studierenden, Förderern sowie dem Team unseres Offenen Kanals kann solch ein medienpädagogisches Großevent durchgeführt werden. Diese kreative, gemeinsame Arbeit mit dem Ziel der Medienkompetenzförderung macht das Projekt so besonders.

Ziele und Methoden

Welche medienpädagogischen Ziele wurden mit welchen Methoden verfolgt?

Bei dem Kindermedienfest werden vielfältige, medienpädagogische Ziele verfolgt. Ein Blick auf die Projekte am Vormittag sowie die abwechslungsreichen Stationen am Nachmittag verdeutlicht dies am besten. Viele der Stationen sind mit Sicherheit keine medienpädagogische Neuerfindung und fachkundige Medienpädagogen werden eigene Projektideen und -ziele darin wiederfinden. Uns ist es Jahr für Jahr vor allem wichtig, für die Kinder, Lehrer und interessierten Eltern einen möglichst vielfältigen Einblick in die heutige Medienlandschaft zu geben und einen Rahmen zu bieten, diese kreativ und bildungsbezogen zu nutzen.

Vormittagskurse:

■ **Projekt 1: Buchdruck – „Medienbiografie“**

Was sind Medien? Wie oft liest Du? Verbringst Du täglich Zeit vor dem TV? Nach der Erarbeitung eines Mediensteckbriefes erhielten die Schülerinnen und Schüler der Förderschule am Südpark mit Unterstützung der Kinderdruckwerkstatt in Halle eine Einführung in den Buchdruck. Hierfür setzten die Kinder die einzelnen Buchstaben in einen dafür vorgesehenen Rahmen und erarbeiteten passende Bilder für den Druck. Mit einer Druckmaschine wurden so die Seiten für ein eigenes Buch angefertigt.

■ **Projekt 2: Talkshow – „Mediennutzung heute und früher“**

Der heutigen Mediennutzung wird der Mediengebrauch von vor ca. 50 Jahren gegenübergestellt. Die Schülerinnen und Schüler der Siedlungsgrundschule in Bad Dürrenberg erarbeiteten eine kleine Talkshow zum Thema. Zu Projektbeginn erhielten sie eine Einführung in redaktionelles Arbeiten. Es wurden Texte geschrieben und eine kleine Talksendung eingeübt. So arbeitete ein Teil der Gruppe vor der Kamera, andere hatten die Aufgabe, die Aufnahmen zu machen. Als besonderen Talkgast konnten die Kinder einen Senior aus dem Offenen Kanal nach seinen Erfahrungen zu vergangenen Medienzeiten befragen. Unterstützt wurde das Projekt von dem Team des DOKU-mobils des Offenen Kanals Wettin.

■ **Projekt 3: Hörspiel – „Jagd durch den Medienschungel“**

Von Forschern und atemberaubenden Lebewesen, Gefahren und technischen Entdeckungen... Bei diesem Projekt wurden phantastische Ge-





schichten im Medienschungel entwickelt. Dafür erhielten die Kinder eine Einführung in Kreatives Schreiben und in die Audiotbearbeitung am PC. Aus unterschiedlichen Charakter-, Handlungs- und Gegenstandskarten wurde eine kleine, phantasievolle Geschichte zum Thema Medienschungel erdacht. Die Aufnahmen erstellten die Kinder selbstständig mit Hilfe eines Handyrekorders. Anschließend wurden die Aufnahmen zusammengestellt und mit Geräuschen versehen.

■ **Projekt 4: Trickfilm – „Von Viren und Würmern“**

Wie schütze ich meinen PC vor Viren? Was ist ein Trojaner? Wann kann ich sicher am Computer arbeiten? Diesen und anderen Fragen widmeten sich die Schüler der 7. Klasse des Herdergymnasiums. Für die Arbeit an einem Lehrtrickfilm zum Thema gab es auch hier eine Einführung in die Recherchearbeit sowie in die Storyboard-Erstellung. Die Idee wurde anschließend mit Hilfe der Stop-Motion-Technik an der Trickbox umgesetzt. Mit einer Vielzahl an Fotos ging es später zum Filmschnitt und der Audiotbearbeitung.

Medienrallye am Nachmittag:

■ **Station 1**

In der ersten Station Druckwerkstatt konnten die Kinder fabelhafte Medientiere gestalten und per Tiefdruckverfahren auf das Papier bringen. Mit Unterstützung der Kinderdruckwerkstatt Halle erhielten sie somit einen kleinen Einblick in die Druckgeschichte. Die Druckwerkstatt unterstützte bereits am Vormittag das Projekt 1 (siehe oben).

■ **Station 2**

In der sogenannten *Dschungelbibliothek* konnten die Kinder erleben, wie sich die Medien in den letzten Jahren verändert haben: von der Schallplatte über die Kompaktkassette und die CD bis zu MP3-Formaten – von der Videokassette zur DVD und BluRay. Dazu gab es ein passendes Quiz-Arbeitsblatt. Die Station wurde von der Stadtbibliothek Walter-Bauer in Merseburg betreut.

■ **Station 3**

An der Station *Riesenmemory* wurden den Kindern Kameraeinstellungsgrößen sowie deren Funktion und Wirkungsweise anhand eines großen Memoryspiels erklärt. Hierbei mussten die Namen der Einstellungsgrößen passend zu den Bildern zugeordnet werden.

■ **Station 4**

Die *Buschfunk Station* widmete sich der Audiodokumentation des Kindermedienfestes. Zunächst mussten die Kinder eine Aufgabenkarte ziehen, dann ging es mit dem Buschfunkmobil an eine der 14 Stationen. Dort wurden Interviews geführt und Wissenswertes über die Station recherchiert.

■ **Station 5**

Ein mediengestütztes Kimspiel erwartete die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Station *Hör- und Tastsafari*. Auf einem vorbereiteten Dschungel-Parcours gab es Aktions- und Aufgabenfelder. Um weiter zu kommen, mussten beispielsweise Mediengegenstände erfühlt oder Geräusche erkannt werden.

■ **Station 6**

Schminken, Verkleiden und Basteln standen an der Station *Chamäleonsalon* auf dem Plan. Hier konnten sich die Kinder für die Bluebox-Station in Tiere verwandeln lassen. Dazu stand eine Vielzahl an selbstgenähten Kostümen zur Auswahl, die von Helfer der PEM GmbH angefertigt wurden.

■ **Station 7**

In enger Zusammenarbeit mit dem Offenen Kanal Wettin hatten die Kinder in der *Bluebox Station – Tierische Tricks im Fernsehstudio* die Möglichkeit, hinter die Macharten von Harry Potter und Co. zu blicken. Die Bluescreentechnik wird heutzutage bei einer Vielzahl an TV- und Kinoproduktionen verwendet.

■ **Station 8**

An der Station *Computerspiele – So ein Affentheater* wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Computerspieltestern und hatten





die Aufgabe, das Spiel nach bestimmten Kriterien zu bewerten.

■ Station 9

Fototricks am PC – Von Dir zum Tier, so lautete das Motto der Station 9. Mit einem kostenfreien Morphing-Programm konnten die Kinder mit wenigen Mausclicks Fotos von sich selbst mit einem Tierfoto übereinander legen, um mit der Morph-Funktion ein Bild direkt in ein anderes übergehen zu lassen. Die Bildmanipulation sowie der Umgang mit der Freeware standen dabei im Fokus der Station.

■ Station 10

Auf eine ganz besondere Schatzsuche durften die Kinder an der Station *Trick mit Brick* gehen. Doch bevor ein Trickfilm entstehen kann, muss natürlich ein Drehbuch geschrieben werden. Dafür bekamen sie die Grundgeschichte als Lückentext vorgegeben und mussten Details wie Namen oder Orte einfügen. Danach ging es an die Trickboxx, bei der die Legosteine Bild für Bild verstellt und fotografiert wurden. So konnte die Geschichte Stück für Stück von unterschiedlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern weiter animiert werden.

■ Station 11

In den Weiten des Internets hat sich schon ein Mancher verirrt. Gut, dass es für Kinder die passenden Seiten gibt, um spannende, lustige oder wissenswerte Infos aus dem Netz zu bekommen. Bei der Station *Kompass für den Internetschungel* gab es die Möglichkeit, auf der Internetseite www.internet-abc.de den „Surfschein“ zu absolvieren.

■ Station 12

Welche Tiere leben wohl im Medienschungel? Telefoniert Tarzan etwa auch schon mit einem iPhone? Diesen und weiteren Fragen konnten die Kinder der Station *Von Tarzan und Mäusen – Hörgeschichten aus dem Urwald* kreativ nachgehen. Dabei lernten sie, eigene Audioaufnahmen mit einem Handyrekorder zu machen und Geräusche am PC auszuwählen, um damit eine eigene kleine Hörgeschichte zu produzieren.

■ Station 13

Die Fototechnik *Malen mit Licht* bzw. Light-painting ist eine experimentelle Methode der digitalen Fotografie. Mit Taschenlampen und Knicklichtern wurden in einem dunklen Raum Figuren und Formen in die Luft gemalt. Durch eine Langzeitbelichtung entstanden so magische Kunstfotos.

■ Station 14

An der Station *Medienschungelcollage* konnten sich die Kinder aus einer Vielzahl an Namenskärtchen fabelhafte Medientiere zusammenstellen. Auf den Karten standen zum einen Tiere und zum anderen Medienarten. Die verrückten Ergebnisse – vom Datentiger bis zur Krokodiltastatur – wurden anschließend auf Papier gebracht und in einer großen Collage ausgestellt.

Medienkompetenz und Medienbildung durch Praxisprojekte

Welche Vorkenntnisse hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer?

Die Vormittagskurse wurden an der Schule in zwei Schulstunden vorbereitet. Die Ideen für den Trickfilm entstanden beispielsweise in Absprache mit der Lehrkraft und wurden im Unterricht weiterentwickelt. Genauso wurden die Schülerinnen und Schüler in die Inhalte der anderen Kurse eingeleitet. Die Klassen hatten somit einen kleinen Einblick in das, was sie am Projekttag beim Kindermedienfest erwartete.

Bei dem Nachmittagsangebot fanden sich Kinder mit den unterschiedlichsten Vorkenntnissen wieder. Die Gruppe mischte sich zusammen aus Kindern einiger Medien-AGs, Schülern aus anderen Projekten mit dem Offenen Kanal und Teilnehmern, die zum ersten Mal bei einem Kindermedienfest dabei waren. Die Stationen sind jedoch immer so konzipiert, dass jedes Kind frei die Stationen auswählt, für die es sich interessiert. Es gibt keinerlei Verpflichtung zum vollständigen Abgehen der 14 Stationen. So entschieden





sich einige Kinder beispielsweise für weniger Stationen, an denen sie mehr Zeit verbrachten, andere wiederum verweilten eher kurz an den Stationen und versuchten, möglichst viele Angebote wahrzunehmen. Um einen Überblick über das Angebot zu bekommen, erhielten die Teilnehmer am Eingang einen Medienpass.

Welche Bereiche der Medienkompetenz fördert das Projekt?

Wie man aus den oben beschriebenen Vormittagskursen sowie dem Angebot der Medienstationen erkennen kann, versuchen wir mit dem Kindermedienfest möglichst viele Bereiche der Medienkompetenzförderung mit einzubeziehen. Die erste Dimension *Medienkritik* (Dieter Baacke 1999, vgl. <http://dieterbaacke-preis.de/index.php?id=67>) findet sich z.B. bei dem Projekt 2 – Talkshow „Medien früher und heute“ wieder. Die Kinder reflektierten durch das Gespräch mit einem Rentner die Entwicklung der Medien (Radio, Fernsehen und Inter-

net). Die Dimension *Medienkunde* wurde bei den Projekten 1,2 und 4 sowie einer Vielzahl der Nachmittagsstationen gefördert, wenn es beispielsweise um das Wissen und Verstehen von Computerviren und Trojanern ging (Projekt 4) oder die Kinder eine ihnen bislang noch unbekannte Software bedienen lernten (Station 10). Die Dimension *Mediennutzung* tauchte ebenfalls in vielen Angeboten des Kindermedienfestes auf. Bei Station 8 etwa sollten die Kinder nach einer Spielrunde, ein Computerspiel anhand unterschiedlicher Kriterien bewerten. Das interaktive Handeln mit den Medien wurde in Projekt 3 (Hörspiel) und Station 13 gefördert, bei der die Kinder durch eine Langzeitbelichtung mit einem Fotoapparat sowie verschiedenen Lichtquellen ein eigenes Medienkunstwerk erzeugten. Die kreative Unterdimension der *Mediengestaltung* zeigte sich beispielsweise in Station 10, wenn die Kinder mit Hilfe eines kostenfreien Programms aus zwei verschiedenen Fotos ein gemorphtes Bild und/oder eine Animation erstellten.



Welche Kenntnisse haben die Teilnehmenden erworben?

Anhand der oben beschriebenen Einzelprojekte und der Arbeitsstationen am Nachmittag lassen sich die vermittelten Kenntnisse am besten erkennen. Auch wenn der Projektzeitraum für die Vormittagskurse sowie der vorgesehene Zeitraum an einer Nachmittagsstation nicht sehr lange war, hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, neue Erfahrungen in der Welt der Medien zu machen. Vom einfachen Kennenlernen neuer Geräte oder kostenfreier Software über das kreative Gestalten bis hin zum Quiz über Einstellungsgrößen oder dem Entdecken von Tricks aus der Fernsehwelt – die Kinder erlebten und lernten viel Neues über die Medien.

Welche sozialen oder kommunikativen Kompetenzen werden durch das Projekt gefördert?

Durch die Aufteilung des Projektes in Vormittagskurse für gezielte Klassen und das offene Angebot am Nachmittag muss man hier ebenfalls die Antwort differenzieren.





Die Projekte am Vormittag sind als Klassenprojekt konzipiert, d.h. die Klasse hat die Aufgabe, mit den Medien des jeweiligen Projektes zu arbeiten und am Ende ein Ergebnis zu erzielen. Durch die gemeinsame Einführung in das Thema und die Arbeit in der Gruppe ist ein hohes Maß an Teamarbeit gefordert. Die Arbeitsschritte werden unter den Mitschülern aufgeteilt, jeder leistet seinen Beitrag und am Ende kann jeder stolz auf das Erreichte sein. Dies förderte in jedem Fall das Miteinander und die Kommunikation in der Klasse. Bei einer Auswertung hat jeder Schüler abschließend die Möglichkeit, die Leistung der Gruppe sowie den Projektverlauf zu bewerten.

Bei den Stationen am Nachmittag können die Kinder selbst entscheiden, ob sie alleine, mit einer Freundin oder einem Freund oder auch in der Kleingruppe die jeweilige Aufgabe der Station bewältigen. Durch die vielfältigen Angebote ergeben sich häufig auch neue soziale Kontakte zwischen den Kindern, da sie immer wieder mit anderen an einer Station arbeiten. So können sich die Kinder austauschen, sich gegenseitig helfen, eine andere Station empfehlen oder weitere Stationen gemeinsam erkunden.



Probleme und Grenzen

Gab es strukturelle oder pädagogische Grenzen und Stolpersteine bei der Vorbereitung oder Durchführung des Projekts? Wie wurden diese Probleme bewältigt?

Die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern und Akteuren des Kindermedienfestes läuft seit Jahren bereits sehr gut. Die Herausforderung ist jedoch, jährlich genug Helfer für den Aufbau sowie engagierte Studenten zu finden, die an den Stationen mithelfen oder sogar eine eigene Medienstation konzipieren. Durch die gute Kooperation mit der Hochschule Merseburg konnte diese Herausforderung allerdings bislang immer gut bewältigt werden.

Technik

Welche technischen Voraussetzungen müssen für Projekte wie Ihres gegeben sein?

Das Kindermedienfest ist durch die verschiedenen Medienangebote ein technisch äußerst aufwendiges Projekt. Eine Vielzahl an Computern, Laptops, Kameras, Fotoapparaten, Stativen, Dekomaterialien sowie Lichttechnik und vieles mehr muss den jeweiligen Stationen im Vorfeld zugeordnet werden und beim Projekt zu Verfügung stehen. Die Computer müssen mit der passenden Software ausgestattet sein, für einige Stationen ist ebenfalls ein Internetzugang nötig. Man kann das Projekt jedoch auch auf seine eigene technische und personelle Struktur umfunktionieren, d.h. einfach eine Auswahl der Stationen anbieten.





Tipps für die Praxis

Welche Ratschläge oder Empfehlungen können Sie Interessentinnen und Interessenten geben, die ähnliche medienpädagogische Projekte durchführen möchten?

Eine gute Planung und Organisation der benötigten Technik sowie des Personals aus Ehrenamtlichen, Honorarkräften und/oder Kooperationspartnern erfordert viel Vorbereitungszeit. Die einzelnen Stationen müssen im Vorfeld mit der zur Verfügung stehenden Technik von den Teamerinnen und Teamern eingerichtet und erprobt werden.

Motivation

War es notwendig die Zielgruppe für das Projekt zu motivieren? Wenn ja, warum und wie?

Durch die Vorbereitungsstunden an den Schulen konnten die Kinder für das Projekt sehr gut motiviert werden. Kennlernspiele und praktische Übungen erleichterten den Einstieg in das Projekt und eventuelle Berührungängste wurden abgebaut. Die Kinder, die zum Nachmittagsangebot kamen, waren durch die liebevolle Dekoration und die vielen Angebote von Anfang an motiviert, den Medienschwung zu erkunden. Der niederschwellige Zugang ermöglicht jedem die Teilnahme. Die Teamerinnen und Teamer gehen auf den Kenntnisstand der Kinder ein und bieten kindgerechte Hilfestellung.

Was hat den beteiligten Kindern, Jugendlichen, Pädagoginnen und Pädagogen besonders viel Spaß gemacht?

Was fanden sie besonders motivierend?

Das Kindermedienfest schafft es durch seine Größe, die vielen aktiven Helfer und die abwechslungsreichen Angebote schnell, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Jung bis Alt zu begeistern. Bei der Veranstaltung gibt es stets Stationen, an denen die Anwesenden etwas Neues lernen oder erleben können. Die Angebote ermöglichen durch den Einsatz von Freeware Programmen (z.B. Trickfilmcam, Audacity, Tuxpaint etc.), zu Hause weiter aktiv und kreativ zu arbeiten.

Nachhaltigkeit und Wirkung des Projekts

Welche Veränderungen haben sich durch die Medienprojekte in der Zielgruppe, in Ihrer Einrichtung oder den beteiligten Einrichtungen, im Stadtteil etc. ergeben?

Aufgrund der langjährigen Projektarbeit am Kindermedienfest ist die Veranstaltung im städtischen Raum bekannt. Die Vormittagsprojekte sind lange vor dem Termin vergeben und die regionalen Medien berichten über das Event. Durch die Veranstaltung kann die medienpädagogische Arbeit des Offenen Kanals den Bürgern der Stadt etwas nähergebracht werden, da der Standort des Fernsehstudios etwas vom Stadtkern entfernt ist. Das Kindermedienfest hat zudem noch einen positiven Effekt für das Jugendzentrum am Saalehang, da an diesem Tag neue Kinder und ihre Eltern das Haus kennenlernen können.

Läuft das Projekt noch oder gibt es Anschlussprojekte?

Im Jahr 2013 findet das 10. Kindermedienfest am 14. November statt. Für das Jubiläum werden wieder vier Vormittagskurse sowie eine Vielzahl an Stationen geplant. Ebenso wird es diesmal zum bereits zweiten Mal Vorträge und Informationen zum Thema Jugendmedienschutz für alle beteiligten Eltern und Interessierte geben.

Themen

Welche Themen (Inhalte) waren im Projekt für Ihre Zielgruppe besonders spannend?

Am beliebtesten sind meistens die Stationen, an denen die Kinder direkt mit der Technik in Berührung kommen. Die Arbeit mit Fotoapparat, Kamera, Handyrekorder oder der Trickbox sind für die Zielgruppe stets spannend. Ebenfalls von großem Interesse sind Angebote, die die Sinne fordern. Mediengegenstände ertasten, in einem dunklen Raum mit Taschenlampen fotografieren oder Geräusche raten sind für die Kinder auch in der heutigen Zeit noch etwas Besonderes.





Welche Themen sind – generell – im Rahmen der Medienarbeit für Ihre Zielgruppe interessant?

Da wir unsere medienpädagogische Arbeit im Rahmen eines Offenen Kanals durchführen, sind unsere Zielgruppen sehr unterschiedlich. Von der Vorschule bis ins Seniorenalter bieten wir interessenorientierte Medienarbeit mit vielfältigen Themen. Selbst erfundene Geschichten als Trickfilm umsetzen wie bei der Trick-AG, soziale Netzwerke oder Cybermobbing bei Schulklassen ab Klassenstufe 5 oder unser monatlicher Seniorenstammtisch rund um Gesellschaft, Kultur und Reisen sind Beispiele beliebter Inhalte.

Trends und Interessen der Zielgruppe

Welche neuen Medientrends, medialen Interessen oder Aspekte der Medienkultur sind in ihrer Zielgruppe in jüngster Zeit besonders aktuell?

Wir beobachten bei unserer Projektarbeit seit einigen Jahren bei Kindern ab dem Grundschulalter einen stetigen Anstieg der Nutzung von Smartphones, den passenden Apps, Tablets, E-Books sowie im Umgang mit diversen Spielekonsolen.

Wie geht man in Ihrer Einrichtung/wie gehen Sie evtl. darauf ein?

Uns ist es wichtig, die Entwicklung der Medienwelt mit in unsere Arbeit einzubeziehen. Wir interessieren uns grundsätzlich für die Interessen der jeweiligen Zielgruppe, lassen uns von den Kindern gerne auch mal ein Spiel oder eine App erklären oder vermitteln beispielsweise unseren Senioren den Umgang mit einer Spiegelreflexkamera für die Filmarbeit. Zudem versuchen wir die neue Technik in Projektideen einzubeziehen. So gab es zum Beispiel beim Kindermedienfest 2012 eine Station, die die Funktionsweise der QR-Codes erklärte und die Kinder mit einem Tablet auf eine Schatzsuche über das Kindermedienfest schickte. Dies war jedoch nur durch eine zusätzliche Projektförderung möglich.

Perspektiven

Welche Chancen sehen Sie vor dem Hintergrund Ihres Erfolgs a) für die medienpädagogische Projektarbeit an Ihrer Einrichtung?

Durch den Erfolg beim Dieter Baacke Preis wurden mehr Menschen auf die medienpädagogische Arbeit unseres Offenen Kanals aufmerksam. Die Medienbildung ist in unserem Verein von Beginn an ein fester Bestandteil. Die Auszeichnung mit dem Dieter Baacke Preis ist für uns eine besondere Ehre und Anerkennung unserer langjährigen medienpädagogischen Arbeit sowie eine Motivation, an dem Konzept für unser Bürgerfernsehen festzuhalten und es stets weiterzuentwickeln.





b) für medienpädagogische Projektarbeit generell?

Wir hoffen sehr, dass wir durch unser Konzept des Kindermedienfestes anderen Einrichtungen gute Ideen für eigene medienpädagogische Events geben konnten. Wir lassen uns ebenfalls gerne von anderen Modellprojekten inspirieren und freuen uns über eine gute Vernetzung mit den Akteurinnen und Akteuren in der Medienpädagogik. Für Fragen zur Durchführung unserer Projekte stehen wir gerne per Telefon und/oder E-Mail zur Verfügung.

Struktur und Rahmen

Welche Rahmenbedingungen für Projektarbeit sind wünschenswert? Wie kann man diese schaffen?

Für eine gelungene Projektarbeit und die Verbesserung der medienpädagogischen Landschaft im Allgemeinen sind unserer Meinung nach verbindlichere personelle Strukturen zu schaffen. Die Nachfrage an medienpädagogischen Projekten ist in den vergangenen Jahren stark angestiegen, jedoch sind feste Stellen für Medienpädagoginnen und -pädagogen rar und die meisten Förderprogramme zur kulturellen Bildung ermöglichen lediglich die Personalkosten auf Honorarbasis abzudecken.

Feedback

Gab es abschließend seitens der Zielgruppe Verbesserungsvorschläge, weiterführende Ideen bezüglich Ihres Projektes?

In Gesprächen mit unseren Förderern und teilnehmenden Lehrkräften wurde der Wunsch nach einer mehrtägigen Veranstaltung und nach der Ausweitung der Projektidee auf weitere Städte geäußert. Dieser Mehraufwand ist jedoch leider mit unseren Mitteln nicht zu leisten, da das Projekt schon für diesen jährlich stattfindenden Projekttag ein hohes Maß an Kooperationsbereitschaft, Engagement und Ehrenamt von allen Beteiligten fordert. Hier noch einmal ein abschließender Dank an alle Helfer des Kindermedienfestes!

Interviewpartner /Interviewpartnerin

Diana Elsner: geb. 1974; Diplom Kulturpädagogin; seit 1999 Mitglied im OK Merseburg-Querfurt e.V.; seit 1999 Dozentin im Medienkompetenzzentrum der Medienanstalt Sachsen-Anhalt; freie Mitarbeit bei Medienprojekten; 2000 bis 2003 Mitglied im Vorstand des Offenen Kanals; 2003 bis 2008 medienpädagogische Assistentin und seit 2009 Geschäftsführerin des Offenen Kanals Merseburg-Querfurt e.V.; Vorstandsmitglied des Bundesverbandes der Offenen Kanäle (BOK); Sprecherin der GMK-Fachgruppe Bürgermedien.

Oliver Stanislawski: geb. 1977; Diplom Kulturpädagoge; seit 2005 in vielfältigen medienpädagogischen Arbeitsfeldern freiberuflich tätig, u.a. Medienmobil der Medienanstalt Sachsen-Anhalt, step21 – Initiative für Toleranz und Verantwortung, Dozent bei der Fortbildungsreihe Medienqualifizierung für ErzieherInnen [BuM], Medienwerkstatt Leipzig Projektleitung RAPspect.TV, seit 2009 als Medienpädagoge für den Offenen Kanal Merseburg-Querfurt e.V. angestellt.

